

Annette Langen

Die Ostergeschichte

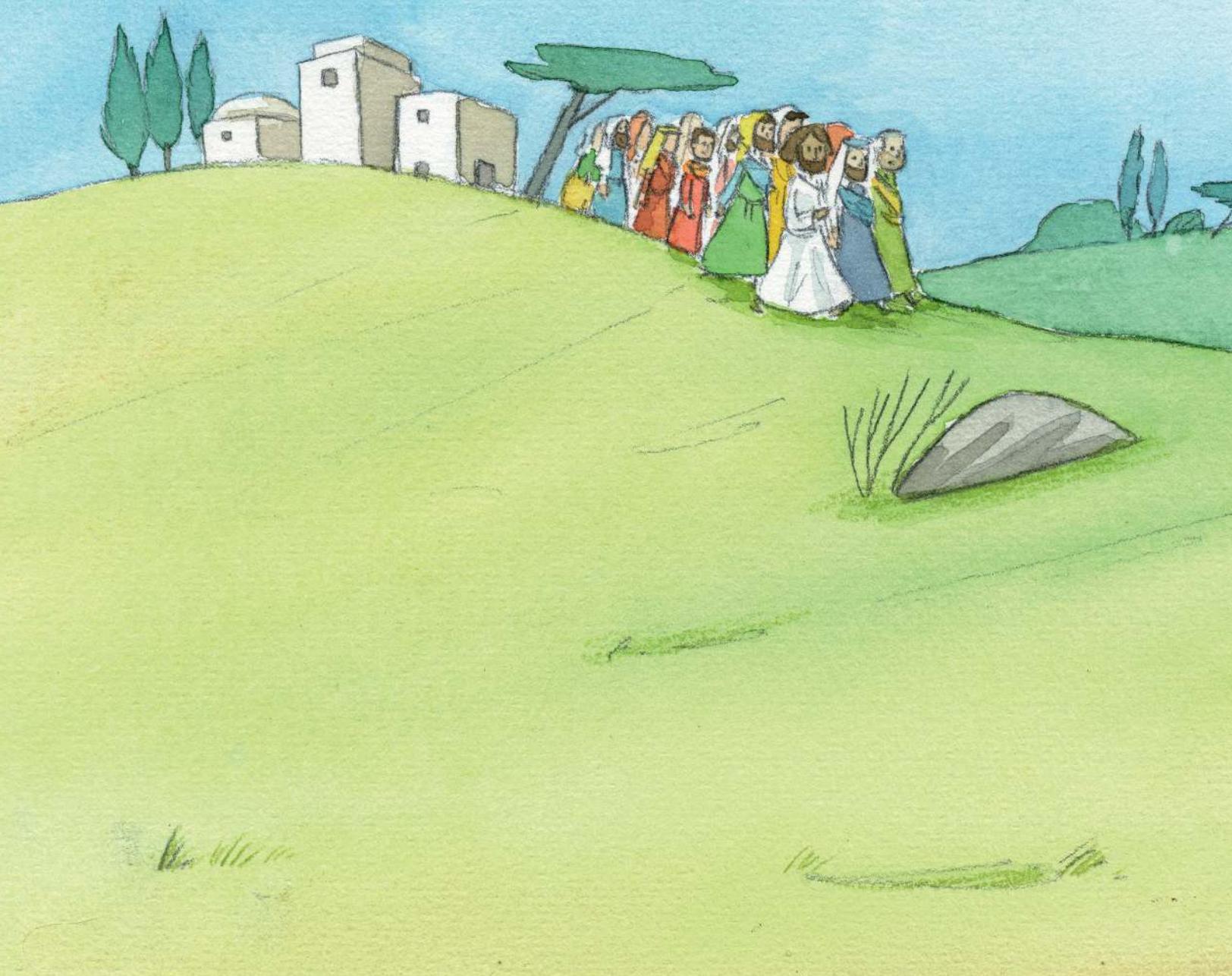


Mit Illustrationen
von Martina Hoffmann

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

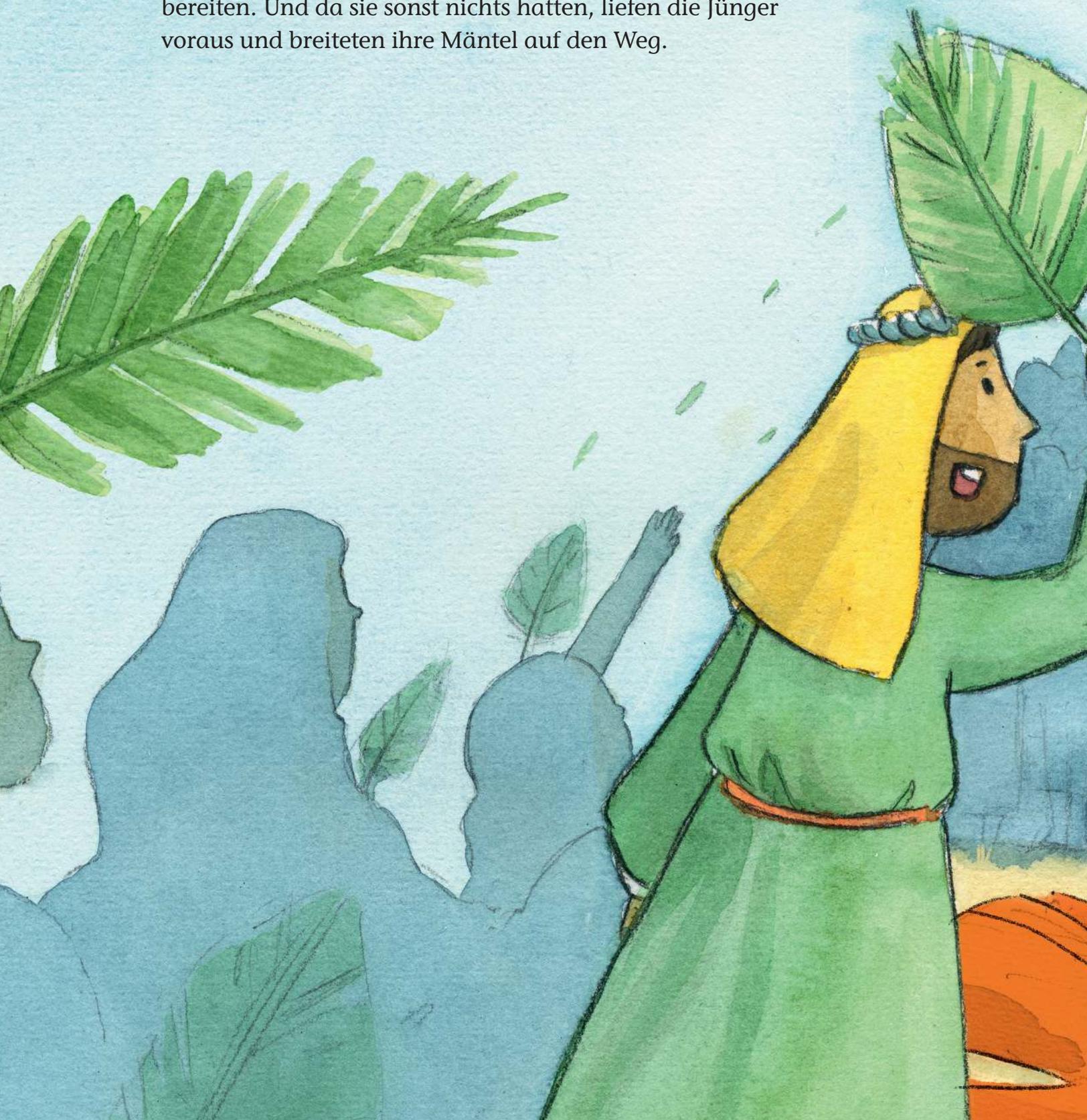
Vor 2000 Jahren kam Jesus in kleine Dörfer und große Städte.
Überall tröstete und heilte er viele Menschen.
Als das Paschafest nahte, machten sich viele auf den Weg
nach Jerusalem. Auch Jesus und seine Jünger wanderten
dorthin. Bevor sie in ein kleines Dorf kamen, sagte Jesus:
„Dort werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf
dem noch kein Mensch geritten ist. Bringt ihn zu mir. Wenn
euch jemand fragt, dann sagt: Der Herr braucht diesen Esel.“
Die Jünger taten, was Jesus ihnen gesagt hatte.
Sie breiteten einen Mantel über den Rücken des Esels, und
Jesus setzte sich darauf. So ritt er nach Jerusalem.





Auf einmal erinnerten sich die Jünger an etwas, das vor langer Zeit aufgeschrieben worden war: „Freue dich, Stadt Jerusalem. Dein König kommt zu dir! Er ist ein Gerechter und Helfer, der nur auf einem Esel, nicht auf einem Pferd reitet.“

Da freuten sich die Jünger sehr und riefen: „Gelobt sei, der da kommt. Gott schickt unseren König! Friede im Himmel und auf Erden.“ Sie wollten Jesus einen Empfang wie für einen König bereiten. Und da sie sonst nichts hatten, liefen die Jünger voraus und breiteten ihre Mäntel auf den Weg.



Alle, die das hörten, hofften sehr, dass mit einem neuen König alles besser werden würde. Mehr und mehr Menschen stimmten mit ein und riefen: „Da kommt unser Friedenskönig!“ Sie jubelten und winkten mit Palmblättern.



Vor dem Paschafest ging Jesus in den Tempel von Jerusalem, um zu beten. Er war dort lange nicht mehr gewesen. Doch was musste er nun sehen? Im Vorhof des Tempels ging es zu wie auf einem Markt. Laut priesen die Händler ihre Waren an. Überall wurden Opfertiere verkauft: Tauben in Käfigen, Lämmer und sogar große Ochsen standen herum. Da wurden Preise ausgehandelt, es wurde bezahlt, laut gelacht, geschimpft und gestritten.

